

# Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke  
Magold, Freudenstadt und Horb.

Im Verlag der Wischer'schen Buchdruckerei.

Nro. 26. Dienstag den 30. März 1850.

Verfügungen der Königlichen Bezirks-  
Behörden.

Oberamt Freudenstadt.

Freudenstadt. [An sämtliche Orts-Vorstände.] Denselben gibt man zu erkennen:

- a) auf die Darstellung des Steuer-Wesens vom November v. J., daß man mit ihrer Thätigkeit in Vollziehung des Gesetzes vom 17ten July 1824. (Reg.-Bl. S. 531.) wegen Beitreibung der ältern und neuern Steuer-Schuldigkeiten im Durchschnitte zufrieden zu seyn Ursache habe, und von ihnen erwarte, sie werden diese Thätigkeit unter genauer Anwendung der Art. 6—12. 15. des Gesetzes so sortsehen, daß man günstige Ergebnisse aus den nächsten — auf dieses Spät-Jahr verfallenden — Darstellungen, wieder zu entnehmen vermöge;
- b) auf mehrere — bei den Kunst-Organisationen zur Sprache gekommene Beschwerden über unbefugte Betreibung künstlicher Arbeiten (Puscherei), daß sie diesem Unwesen, wodurch der rechtliche Meister gefährdet wird, unter Anwendung der Art. 10. und Beilage 74. 75. der allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 22. April 1828. (Reg.-Bl. Seite 240. 257. 287.) je nach ihren Straf-Befugnissen nunmehr kräftig

steuern; das zweite Vergehen aber der unterfertigten Stelle, unter Anschluß des Prot. über den ersten Fall, zur Anzeige bringen.

Den 27. März 1850.

K. Oberamt.

Oberamtsgericht Magold.

Magold. [Mundtods-Erklärung.] Johann Georg Rothfuß der jüngere, Tuchscheerer aus Altenstaig, ist für mundtods erklärt, und unter die Curatel des Johann Georg Kürn, Rothgerbers daselbst gesetzt worden, was zu dem Ende öffentlich und mit dem Anhang bekannt gemacht wird, daß auf alle Forderungen, welche von demselben von jetzt an ohne Einwilligung seines Pflegers contrahirt werden, nicht nur keine Rücksicht genommen, sondern auch alle, ohne Einwilligung des Pflegers geschlossene Contracte, in deren Folge er die baare Bezahlung zu leisten vermindert seyn sollte, für null und nichtig werden erklärt werden.

Den 17. März 1850.

K. Oberamtsgericht  
Hoffacker.

Freudenstadt. [Gläubiger: Vorladung zur Schulden-Liquidation, verbunden mit einem Versuch eines Nachlaß = Vergleichs.] Durch Beschluß des Königl. Oberamtsgerichts zu außergerichtlicher Erledigung des Schuldwesens der verstorbenen Wittwe des Andreas Frauß, gewesenen Färbers, Catharina Barbara, geb. Finkbeiner, ermächtigt, fordert man deren Gläubiger hiemit auf, ihre Ansprüche am Dienstag den 20. April d. J.

Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause ordnungsmäßig und unter Beifügung bestimmter Erklärung über einen Nachlaß-Vergleich zu liquidiren, indem nach geschlossener Liquidation und zu Stande gekommenem Vergleich

- a) bekannte Gläubiger, welche weder liquidirt, noch sich über einen Vergleich erklärt haben, mit ihren Forderungen nur in so weit berücksichtigt werden, als deren Größe und Liquidität aus den Akten hervorgeht, sie auch der Mehrheit derjenigen Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angesehen werden, die sich für einen Vergleich unumwunden ausgesprochen;
- b) unbekanntes Gläubiger aber in einer auf die Liquidation und den Vergleich folgenden Oberamtsgerichts-Sitzung durch Beschluß von der Masse ausgeschlossen werden.

K. Gerichts-Notariat  
und Waisengericht.

Vi. Gerichts-Notar,  
Kanzleirath Klump.

### Außeramtliche Gegenstände.

Dornstetten, Oberamts Freudenstadt. [Verkauf einer Schildwirthschaft sammt Oekonomie-Gebäuden, Säg-Tagen und einem bedeutenden Bauern-Gut, auch Aufruf an die Gläubiger zur Eingabe ihrer Forderungen.]

1.

Bei meinem anrückenden Alter, und meiner anhaltenden Kränklichkeit bin ich entschlossen, meine Schildwirthschaft und meine Feld-Güter im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen.

Jene besteht in einem große: ganz freistehenden, beinahe ganz neugebauten, 3stöckigen Hause mit 12 großen Zimmern, wovon 8 heizbar sind, 2 geräumigen Kellern, einem großen geschlossenen Hof, und neu erbauter Scheuer mit Stallungen und Oekonomie-Gebäuden.

Die angränzende Gärten mit ungefähr 3 Viertel Meß, werden zu dem Haus und der Scheuer gegeben. An verschiedenen Sägmühlen verkaufe ich 6 Säg-Tage.

Die Feldgüter bestehen in ungefähr 3 Morgen 3 Viertel Garten, 11 Mrg. 3 1/2 Brtl. Wiesen, 43 Mrg. 3 Brtl. Aecker, 1 1/2 Mrg. Wald.

Alle in sehr guter Lage und durch ihren bisherigen Bau von gesegneteter Produktion.

An dem Kauffchilling wird 1/3tel baar bezahlt, 2/3tel werden auf die erste Hypothek gegen 5 Procent angeborgt.

Vorläufig können über die einzelnen Stücke mit dem hiesigen Ochsenwirth Koch Käufe abgeschlossen werden, am Donnerstag den 22. April d. J. wird aber hier in meinem Gasthaus zur Linde, durch eine öffentliche Aufstreichs-Verhandlung, der Verkauf im Einzelnen, so wie im Ganzen versucht und an demselben Tage definitiv genehmiget oder aufgehoben, auch zur Einrichtung der Wirthschaft das nöthige Mobiliar-Vermögen öffentlich verkauft werden.

11.

Zugleich lade ich alle diejenigen ein, die an mich aus irgend einem Rechtsgrunde Forderungen und Ansprüche zu machen haben, sie noch vor dem 22. April d. J. bei dem hiesigen Stadtschultheißenamt mit ihren Beweis-Dokumenten einzureichen, denn im Gegenfall könnten sie mit den paratesten Mitteln nicht mehr berücksichtigt werden.

Den 24. März 1830.

Lindenwirth Müller.

Glatten, Oberamts Freudenstadt. [Empfehlung eines Frachtfuhrmanns.] Unterzeichneter fährt in regelmäßigen Zeit-Abschnitten über Schiltach, Wolfach, Haslach, Freyburg und Lörrach nach Basel, und übernimmt alle Arten von Kaufmanns-Gütern unter Berechnung der billigsten Fracht, zur pünktlichsten Besorgung. Auch ist er in den Stand gesetzt, von dorten Güter nach Freudenstadt, Altenstaig, Ebhausen, Nagold,

Wildberg, Calw, Herrenberg, Böblingen, Stuttgart, Cannstadt, Ludwigsburg, Heilbronn, so wie auch nach Sulz, Horb, Rothenburg, Tübingen, Reuttligen, Urach, Blaubeuren und Ulm zu übernehmen.

Indem er dieß zur öffentlichen Kenntniß bringt, bittet er um geneigtes Zutrauen. Sein Abstands Quartier in Freyburg ist im Gasthose zum Schwerdt, in Basel im rothen Löwen und in Freudenstadt in der Post.

Den 24. März 1830.

Johannes Seeger.

Nagold. [Lateinische Schule.] Nach der Confirmation werden in die hiesige lateinische Schule wieder neue Schüler aufgenommen. Neben den, in lateinischen Schulen vorkommenden, alten Sprachen werden gelehrt: die französische und deutsche Sprache, Religion, Geschichte, Geographie, Arithmetik, Kalligraphie und Gesang.

Auswärtige Knaben, welche diese Schule besuchen werden, erbiethet ich mich, in Kost und Wohnung zu nehmen. Für ihre sittliche und wissenschaftliche Bildung wird gewissenhaft sorgen

Den 29. März 1830.

Präzeptor Necker.

Lenggenloch bei Altenstaig. [Kohlen-Verkauf.] Bei Unterzeichnetem sind 6 Klafter forschene Kohlen zu haben, welche bis den 31sten dieses Monats abgegeben werden können.

Den 25. März 1830.

Jung Chr. Kalmbach.

**Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preise.**

**In Nagold,**

den 27. März 1830.

Dinkel	1 Scheffel	4fl. 36kr.	4fl. 24kr.	4fl. 12kr.
Haber	1 —	4fl. 18kr.	4fl. —kr.	3fl. 30kr.
Roggen	1 Simri	1fl. 4 kr. 1fl.	—kr.	fl. 58kr.
Gersten	1 —	fl. 56kr.	fl. 54kr.	fl. 52kr.

**Fleisch-Preise.**

Rindfleisch	1 Pfund	6kr.
Lammfleisch	1 —	6kr.
Schweinefleisch mit Speck	1 —	8kr.
— ohne —	1 —	7kr.
Kalb- und Hammelfleisch	1 —	5kr.

**Brod-Taxe.**

Kernendrod	8 Pfd.	18kr.
1 Kreuzerweck schwer	9 1/2 Loth.	

**In Altenstg.,**

den 24. März 1830.

Dinkel	1 Schfl.	4fl. 58kr.	4fl. 36kr.	4fl. 30kr.
Haber	1 —	4fl. 48kr.	4fl. —kr.	3fl. —kr.
Kernen	1 Sri.	1fl. 20kr.	1fl. 18kr.	fl. —kr.
Roggen	1 —	1fl. 8 kr.	1fl. 6 kr.	1fl. 4 kr.
Gersten	1 —	fl. 58kr.	fl. 56kr.	fl. —kr.

**Die Schwüre.**

(Fortsetzung.)

Waldemar versprach, sich genau nach dieser Vorschrift zu richten. Er war hochvergnügt, in Ruprecht einen so thätigen Freund gefunden zu haben, der seine Wünsche so mächtig zu befördern im Stande seyn konnte und auch dazu geneigt war. Von nun an war des Burgoogts Gemach der Lieblings-Aufenthalt des jungen Ritters, und, wie sich von selbst versteht, die liebliche Jutta stets der Gegenstand der Unterhaltung. Ruprecht mußte dem Jünglinge recht viel von der holden Jungfrau erzählen, und wohl hundertmal wiederholen, was er schon mitgeredet hatte; Waldemar ward nimmer müde zu hören.

Endlich war der Tag herangenah, an dem er die Geliebte wiedersehen sollte. Mit stürmischem Verlangen harrete er auf die selige Stunde. Es litt ihn nicht länger in den engen Mauern des Schlosses; er mußte hinaus, wo die Lüfte kof'ten, die Wellen rauschten, die Blätter säufelten und die zarten Vögelein süße Liebesöne wütscherten. Da irrte er mit dem seligen Vorgefühle des nahen Glücks herum, bis er auf den Platz kam, wo er die Deure die sein Herz küßte, zum erstenmale gesehen. Da setzte er sich auf einen Stein nieder und versenkte seinen Geist in schöne Träume. Jetzt wurden leise Fußstapfen vernnehmbar. Der Jüngling horchte auf. „Sollte sie es seyn, die Einzige!“ so sprach er zu sich

selbst und stärker klopfte seine Brust. Da bogem sich die grünen Zweige auseinander und — sie war es, die Geliebte — sie kam allein.

Freudig sprang Waldemar auf, flog ihr entgegen, drückte ihre Hand an seine Lippen und konnte nicht Worte finden im heißen Drange seines Herzens. Holdlächelnd blickte ihn die Jungfrau an und freute sich ihn wiederzusehen. Da erwachte in ihm der Muth der Liebe, da trieb eine unwiderstehliche Gewalt ihn an, dem glühenden Gefühle, das sein Inneres durchströmte, Sprache zu geben. Da gestand er der Holdseligen, was er für sie empfunden, seit er sie gesehen; da schilderte er ihr die Wonne und Qual seines Herzens, die Sehnsucht, die ihn seitdem verzehre. Da beschwor er sie lebend: sie möge sein Urtheil fällen in dieser entscheidenden Minute.

Erröthend senkte die Jungfrau die Augen nieder und schien von der Aufwallung des Jünglings überrascht zu seyn. Sie sagte sich aber nach einigen Augenblicken und sprach: „Ich habe mich auf Euer Wiedersehen gefreut, Waldemar, aber nimmer hätte ich solch stürmischen Empfang erwartet. Wie sehr verändert seyd Ihr seit der kurzen Zeit.“

„Ja, das bin ich,“ rief er: „ich fühle es selbst. Aber Ihr seyd es ja, reizende Jutta, die diese Verwandlung hervorgebracht hat. Der Zauber Eurer Augen, der sanfte rührende Laut Eurer Silberstimme, die unnennbare Anmuth Eures ganzen Wesens, haben mich so wunderbar ergriffen, daß ich nicht mehr mir selbst angehöre. O sprecht es aus, das entscheidende Wort, Holdste der deutschen Jungfrauen! Darf Waldemar, dessen ganzes Herz Euch gehört, auf Gegenliebe hoffen, oder verdammt Ihr ihn zur schweren Entfagung, die seines Lebens schäbsten Hoffen zerstört?“

Jutta's Augen füllten sich mit Thränen und der Purpur jungfräulicher Schaam röthete ihre Wangen. Einen Augenblick stand sie schweigend, dann reichte sie dem Jünglinge die Hand und sagte mit bewegter Stimme: „Ich bin Euch gut und wenn der Himmel mich Euch zur Gefährtin bestimmt, hoffe ich ein glückliches Weib zu werden.“

Da erfüllte ein seliges Entzücken Waldemars Brust, ein Paradies schloß sich ihm auf, denn die Geliebte ruhte an seinem Busen, und er küßte ihr die Thränen von der glühenden Wange. Ihn schreckte jetzt nicht die drohende Zukunft, zu leichten weichen Rosenbügeln wurden ihm die furchtbaren Klippen der noch zu überstehenden Hindernisse, der Muth, der seine Brust schwellte, ließ ihn alles in einem schönen hellen Lichte erblicken. Wie konnte er auch in dieser seligen Stunde etwas anders als Freude athmen!

(Fortsetzung folgt.)